

"Gemeindepastoral 2015": Zustimmung und Ablehnung

Bistum Speyer diskutiert über pastorales Konzept - Rückmeldungen ausgewertet

Speyer (28.01.2010). Lebhaftige Zustimmung, aber auch entschiedene Ablehnung hat das Konzept "Gemeindepastoral 2015" des Bistums Speyer gefunden. Insgesamt spreche jedoch aus allen Rückmeldungen ein "kritisch konstruktiver Geist", so Generalvikar Dr. Franz Jung mit Blick auf die Reaktionen, die am Donnerstag auf der Internetseite des Bistums sowie in Auszügen in der Bistumszeitung "der pilger" veröffentlicht wurden. Das ehrliche Ringen um die künftige Gestalt der Seelsorge und der Struktur des Bistums stimme zuversichtlich, erklärte der Generalvikar. "Denn eines scheint allgemeiner Konsens zu sein: Jetzt muss gehandelt werden, um die Diözese zukunftsfähig zu machen."

Die Diözese hatte im Herbst 2009 ein Zukunftsgespräch begonnen, an dessen Ende im Jahr 2015 ein neues Leitbild für die Seelsorge sowie eine Neustrukturierung der Pfarreien und Dekanate stehen sollen. In dem Prozess "Gemeindepastoral 2015" sollen die bisher vertrauten Wege der Seelsorge auf den Prüfstand gestellt werden. "Neue Initiativen müssen entwickelt werden, um zeitgemäß und den Möglichkeiten des Bistums entsprechend den Menschen das Evangelium nahe zu bringen", betonte Generalvikar Jung.

In den vergangenen Wochen fanden Informationsveranstaltungen für alle hauptamtlich in der Seelsorge Tätigen, die Mitarbeiter im Bischöflichen Ordinariat, die Pfarrverbandsgeschäftsführer sowie den Katholikenrat statt. Darüber hinaus meldeten sich Einzelpersonen und pastorale Räte zu Wort. Die Rückmeldungen wurden entsprechend den vier Kapiteln des Arbeitspapiers aufgelistet: So geht es um eine kritische Bestandsaufnahme der gegenwärtigen pastoralen Situation sowie um die vier Prinzipien "Spiritualität", "Evangelisierung", "Anwaltschaft" und "Vernetzung mit der Weltkirche" als Elemente eines künftigen Leitbilds der Diözese. Themen sind zudem der Entwurf zur Neustrukturierung des Bistums in 60 Pfarreien und der Vorschlag, pastorale Standards einzuführen.

Der weitere Fahrplan sieht am 21. Februar ein Fastenhirtenwort vor, mit dem Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann sich an alle Gläubigen des Bistums wenden wird. Einen Tag später beginnen die Besuche der 24 Pfarrverbände in der Pfalz und Saarpfalz, bei denen bis Ende Juni die Überlegungen und Planungen mit den Seelsorgerteams und pfarrlichen Räten besprochen werden. Ebenfalls ab Februar werden insgesamt zehn Arbeitsgruppen eingesetzt, die neben den diözesanen Räten die offenen Fragestellungen des Konzepts "Gemeindepastoral 2015" bearbeiten.

Nach der Diskussionsphase soll das Konzept vom 12. bis 14. November 2010 auf einem Diözesanforum verabschiedet und vom Bischof in Kraft gesetzt werden. Zugleich wird auch der Zuschnitt der neuen Pfarreien festgelegt. Das Jahr 2011, in dem der 950. Jahrestag der Domweihe gefeiert wird, soll der geistlichen Selbstvergewisserung dienen. Nach der Neuwahl der Pfarrgemeinde- und Verwaltungsräte - ebenfalls im Jahr 2011 - bleibt dann bis 2015 Zeit, die Umstrukturierung vorzubereiten. Text / Foto: is